



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Witterungsberichte Schweiz 1882 – 1889



Witterungsberichte Schweiz 1882 – 1889

Herausgeber

Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz
Abteilung Klima
Operation Center 1
Postfach 257
CH-8058 Zürich-Flughafen
klimainformation@meteoschweiz.ch
www.meteoschweiz.ch

Gestaltung

Naila Al Achkar, MeteoSchweiz

Digitalisierung

EuroClimHist, <http://www.euroclimhist.ch/>

Dieser Bericht stellt die historischen Witterungsberichte der Schweiz einheitlich zusammen. Dabei handelt es sich nicht um neue Beiträge, sondern ausschliesslich um eine digitale Version von bereits publizierten Beiträgen.

© MeteoSchweiz 2016



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1882

Witterung im Januar

Der verflossene Januar wird als ein ausserordentlich trockener, ruhiger und dabei gar nicht sehr kalter Wintermonat noch lange in unserer Erinnerung bleiben. (p. 26/27) Das Wetter war zu dieser Zeit milde, [...] und wir zählten bis zum 9. Januar Regentage. An keinem derselben war indessen die Regenmenge bedeutend. [...]. Mit dem 11. Januar begann dann die lang andauernde, ruhige Trockenperiode, die bis zu Ende des Monats anhielt. [...] der Boden trocknete daher sehr stark aus und das Grundwasser erreichte einen sehr niedrigen Stand. (p. 27) Die Atmosphäre dagegen war meist von mehr oder weniger dichtem, meist tiefliegendem Nebel erfüllt. (p. 27) In den höheren Regionen war [...] das Wetter meist hell und ausserordentlich mild, während unten Kälte herrschte und bei Niederungen von Nebel und Duft erfüllt waren [...] Nicht ohne erheblichen Einfluss auf die Lufttemperatur war der völlige Mangel einer Schneedecke. (p. 27)

Witterung im Februar

Das trockene, ruhige, aber vielfach neblige Frostwetter, welches den Monat Januar so sehr charakterisierte, fand während eines grossen Teils des Februars seine Fortsetzung. Im ersten Drittel des Monats war der Frost entsprechend der fortdauernden Erkaltung des Erdbodens noch etwas strenger als im Januar. (p. 44) Es fielen nun auch Teil als Regen, Teil als Schnee wiederholt Niederschläge, aber in sehr geringer Menge. Die Monatssumme ergab in Zürich nicht den vierten Teil des normalen Betrages. (p. 44) Auf der Südseite der Alpen war das Wetter durchgängig hell und mild. [...] Niederschläge zeichnete die Station Lugano nur an den letzten 3 Tagen auf, während die Nordschweiz zirka 8 solche hatte. (p. 44)

Witterung im März

Am Anfang des Monats hielt das Ende Februar eingetretene unstete, zeitweise regnerische Wetter an; die Niederschläge waren aber nirgends irgendwie bedeutend. Vom 7. bis zum 20. herrschte wieder allgemein trockenes, ruhiges, heiteres, nur Vormittags stellenweise nebligtes Wetter. (p. 60) Die ziemlich stürmische Nacht vom 21./22. brachte uns bei Beginn des astronomischen Frühlings Schnee, welcher sich am Abend des 22. bis zum Südfuss der Alpen verbreitete. (p. 60) Der diesjährige März gehört zu den wärmsten des Jahrhunderts, auch durch Trockenheit zeichnete er sich aus. (p. 60)

Witterung im April

Der Verlauf der Witterung im verflossenen April war ein ziemlich normaler. Im ersten Drittel herrschte allerdings warmes, trockenes und meist helles Wetter; nachher aber nahm dasselbe den der Jahreszeit entsprechenden veränderlichen Charakter an. (p. 76) Auch der 13. brachte noch einen intensiven Frost, der der Vegetation da und dort empfindlichen Schaden zufügte. Mit Eintritt des Föhns an diesem Tage hob sich die Temperatur wieder rasch und einen merklichen Rückgang derselben zeigen nur noch der 27. und 28. in Folge sehr trüben und anhaltenden Regenwetters. (p. 76) Die Zahl der Niederschlagstage betrug in Zürich 15, welche zumeist auf die zweite Monatshälfte fielen. Sehr ergiebig [...] erwiesen sich der 15. und der 27., ersterer in Folge eines kräftigen Gewitterregens, während an letzterem Tage ein kontinuierlicher Landregen sich einstellte. Schnee fiel in Zürich nur am 9. und 11. (p. 76)

Witterung im Mai

Der verflossene Mai war durchschnittlich ein warmer und ziemlich trockener Monat. Die Temperaturschwankung im Verlauf derselben war aber eine ungewöhnlich grosse. (p. 99) Sehr kalt war das Wetter vom 16. bis 18., [...]. Es waren dies die gefürchteten Tage der Maifröste, welche freilich dies Jahr erst nach Pankraz und Servaz [12. und 13. Mai] auftraten. (p. 99) Die Zahl der Niederschlagstage beträgt in der Nordschweiz 10 - 12, im Süden der Alpen 9-10. Die Monatssumme erreichte zirka drei Viertel der normalen Menge. Beträchtlich waren die Niederschläge vom 8. in der Ostschweiz. Gewitter wurden beobachtet am 7., 23., 24. und in der Nacht vom 30. auf den 31. (p. 99)

Witterung im Juni

Der Juni dieses Jahres gehört, was wenigstens die Nordseite der Alpen betrifft, zu den kühlen und nassen Monaten. Er hinterliess einen weit unfreundlicheren Eindruck als der Mai. [...] (p. 118) Sehr kühle und unfreundliche Tage brachte die grosse Depression, welche vom 9. bis 16. die ganze Nordhälfte des Kontinents bedeckte und an deren Südrand sich am 12. ein Teilminimum ausbildete, welches durch Zentraleuropa schreitend, böiges und allgemein regnerisches Wetter veranlasste. (p. 143)



Witterung im Juli

Der diesjährige Juli war sowohl was Temperatur als was Witterungscharakter betrifft, sehr ungünstig. Die mittlere Monatstemperatur war auf der Nordseite der Alpen um 2-3° unter der normalen und in einer langen Reihe von Jahren finden wir nur noch den Juli 1879, welcher ein noch etwas niedrigeres Mittel aufweist. (p 143)

Witterung im August

Der Monat August ist getreulich in die Fussstapfen seiner beiden Vorgänger getreten und hat uns meist kühles regnerisches Wetter gebracht; speziell die Temperatur der letzten Woche entsprach etwa der normalen in der letzten Woche des April.[...] bei uns [...] von den 31. Tagen des Monats wiesen zwei Drittel, nämlich volle 20 Tage Niederschläge aus. Dennoch wurde die normale Regenhöhe für den August nicht erreicht. Gewitter wurden drei verzeichnet, am 15., 20. und 23.; letzteres war leicht. - Die Südschweiz hatte mit Einschluss von fünf Gewittertagen nur 9 Tage mit Niederschlägen, welche in Lugano nur 57% der normalen Regenmenge lieferten und von dieser fiel wieder mehr als die Hälfte (56 mm) an einem einzigen Tage, dem 24. - (p. 158)

Witterung im September

Die ungünstige, vorwiegend trübe, regnerische Witterung des diesjährigen Sommers dauerte auch während des ganzen September fort.

Witterung im Oktober

Auch der verflossene Oktober hat den nach den vorangegangenen abnorm feuchten und kühlen Monaten nur um so inniger gehegten Wunsch auf einen ordentlichen Nachsommer so ziemlich unerfüllt gelassen. (p. 189) Bestimmend für die den ganzen Monat, namentlich aber die zweite Oktoberhälfte hindurch sehr veränderliche Witterung, waren die zahlreichen, mehr oder weniger intensiven barometrischen Minima, welche mit ihren Teildepressionen [...] das nordwestliche Europa durchzogen, das als Tummelplatz für erstere ganz frei gegeben war, da die Gebiete hohen Druckes stetes den äussersten Orten des Kontinents besetzt hielten. (p. 189) Seinen Lauf bis zum Morgen des 28. in nordöstlicher Richtung langsam gegen Paris hin nehmend, rief dieses Minimum im Verlaufe des 27. Oktobers in unsern höher Gelegenen Alpentälern, besonders im Berner Oberland einen orkanartigen Föhnsturm hervor, wie er seit Jahren in dieser Gegend nicht mehr beobachtet worden, und der durch den bedeutenden Schaden, den er an Grund und Boden angerichtet, noch für lange Zeit den davon betroffenen in trauriger Erinnerung bleiben wird. (p. 189) Die relative Feuchtigkeit, ebenso die Bewölkung, zeigte nur geringe Abweichung von den langjährigen Durchschnittswerten. Ziemlich abnorme Verhältnisse boten dagegen die Niederschlagsdaten auch diesen Monat wieder dar, namentlich für die südlichen Stationen. (p. 189) Gewitter kamen zur Beobachtung am 12. in Basel (mit über 230 prachtvollen roten Blitzen in einer Stunde), sodann in Zürich am 12. und 23. Endlich bleibt noch zu erwähnen ein Nordlicht, das in Trogen und Basel am 2. Abends um 7 ¼ Uhr gesehen wurde. (p. 189)

Witterung im November

Der Charakter des vergangenen Monats November war mild, trübe und vorwiegend nass; bezüglich der beiden letzteren Eigenschaften also wenig verschieden von seinen Vorgängern. (p. 207) [...] auf den Talstationen nördlich und südlich von den Alpen lag dieselbe [Temperatur] während des ganzen Monats vorwiegend über dem Gefrierpunkt. (p. 207) Die Zahl der Niederschlagstage war in diesem Monat eine ausserordentlich grosse, für Basel beispielsweise betrug dieselbe 25 (Regen und Schnee) für Zürich 23. (p. 207)

Witterung im Dezember

Der letzte Monat des durch die Ungunst der Witterung sich ein bleibendes wenn auch wenig erfreuliches Andenken sichernden vergangenen Jahres zeigte in seinem Verlauf einen wechselnden Charakter. Es begann mit einer Frostperiode, in welcher Schneefall mit Nebel wechselten. (p. 13) Am 4. trat nach einer stürmischen Nacht Tauwetter ein, das bei frischen Westwinden weitere Niederschläge Teil als Regen, Teil als Schnee brachte. [...] Das Wetter war in der Südschweiz meist trocken, jedoch vorwiegend neblig, auf der Südseite der Alpen fielen dagegen vom 10. bis 14. beträchtliche Niederschlagsmengen. Mit dem 21. begann wieder eine Regen- und Schneeperiode auf der Nordseite. (p. 13) Die Regenmengen vom 25. bis 27. waren stellenweise sehr beträchtlich; doch wären sie allein noch nicht hinreichend gewesen, um das enorme Anschwellen der Flüsse zu bewirken. Es trug vielmehr hierzu wesentlich bei die unter dem Einfluss des warmen, regnerischen Tauwetters erfolgte starke Schneeschmelze der oberen Regionen. (p. 13) In den letzten acht Tagen des Monats herrschte in der Schweiz eine trockene Höheperiode. Wir finden also im letzten Monat einen beständigen Gegensatz im Witterungscharakter zu beiden Seiten der Alpen, wie dies im Winter häufig eintritt. (p. 13)



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1883

Witterung im Januar

Der erste Monat brachte uns meist mildes, im Übrigen aber der Jahreszeit angemessenes Wetter. In den ersten drei Tagen dauerte die Ende des letzten Jahres eingetretene Föhnperiode fort; die ziemlich heftige südwestliche Luftströmung war indessen zeitweise von beträchtlichen Niederschlägen begleitet. (p. 29) Mit dem 4. trat kühles und nebliges Wetter ein, das mit geringen Schwankungen der Temperatur bis zum 21. anhielt. Hierauf folgt eine kurze nur 5 Tage anhaltende Frostperiode mit Teil helle, Teil nebliger Witterung. (p. 29) Zu Ende des Monats trat wieder Tauwetter mit zeitweise stürmischen Winden und Regen und Schneeschauern ein. [...] Die Bewölkung auf der Nordseite der Alpen etwas geringer als die normale, die Niederschlagsmenge so ziemlich die mittlere, auf der Südseite dagegen grösser als die normale. Hier fielen am 11. und 17. ziemlich beträchtliche Regen- und Schneemengen. (p. 29)

Witterung im Februar

Der verflossene Februar war ein recht angenehmer Wintermonat; er war mild, trocken, ruhig und ziemlich heiter. [...] Überhaupt machte sich nur an wenigen Tagen früh Morgens Frost bemerkbar. (p. 43) Der Bewölkungsgrad war auf der Nordseite der Alpen um ein Zehntel geringer als der normale im Februar; ebenso blieb die Niederschlagsmenge erheblich unter dem Mittel. Die Zahl der Niederschlagstage betrug in Zürich und Basel 10, in Lugano nur 7. (p. 43/44)

Witterung im März

Der verflossene März war ein echter Wintermonat und machte sich nach dem vorausgegangenen milden Februar als solcher umso mehr bemerkbar. Es war seit langen Jahren der kälteste März [...]. Die Fälle, wo der auf den Februar folgenden März wärmer ist als ersterer, sind zwar nicht so selten, und haben sich in unserer Gegend in diesem Jahrhundert bereits etwa 6 mal ereignet, aber höchst selten war der Unterschied so gross, wie dieses Jahr [...]. Auch die Niederschläge gaben dem Monat ein winterliches Gepräge. Unter den 13 Niederschlagstagen in Zürich waren 9 solche mit Schnee; während eines grossen Teil des Monats hatten wir eine haftende Schneedecke, ein seltenes Ereignis im letzten Dezennium.

Witterung im April

Die Zahl der Tage mit Niederschlägen war verhältnismässig gering, nämlich zirka 7- 8 am Nordfuss, 10 in Lugano. [...] Erhebliche Niederschläge fielen erst vom 20. an. (p. 84) Der 29. war für die Nordschweiz ein vollkommener Regentag; in Zürich fiel an diesem Tage über 50% der ganzen Monatssumme, die übrigens zu beiden Seiten der Alpen erheblich (um 20 bis 50%) hinter der durchschnittlichen Aprilniederschlagsmenge zurückblieb. (p. 85) Gewitter wurden beobachtet in der Nordschweiz am 20., in Zürich mit heftigem Graupelfall, im Tessin am Abend des 30. (p. 85)

Witterung im Mai

Der verflogene Mai machte sich als angenehmer, milder Monat umso mehr bemerkbar als die vorausgegangenen Monate April und namentlich März rau waren. [...] Allerdings haben wir auch einige sehr kühle Tage zu verzeichnen, namentlich den 10., wo bei starkem Schneefall das Thermometer Abends sehr tief sank, [...] nachdem zwei Tage zuvor die Temperatur noch sehr hoch war [...]. Doch ebenso rasch als dieselbe gesunken, steigt sie wieder. [...]. Es war dies eine der rapidesten Temperaturschwankungen, die in unserem Klima vorkommen können. (p. 101) Die Zahl der Niederschlagstage betrug in Zürich 15, in Basel 14, in Lugano 11. (p. 101)

Witterung im Juni

Der Juni ist derjenige unter den Sommermonaten, welche sich in unserm Klima am meisten durch beständiges und trockenes Wetter auszeichnet. Starke Temperaturrückfälle und heftige Landregen sind in dieser Jahreszeit so ziemlich an der Tagesordnung. Der diesjährige Juni brachte uns in dieser Richtung indessen mehr als das durchschnittliche Mass. [...] (p.117) Bezüglich Niederschläge ist zu sagen, dass die gefallene Menge nicht eben sehr bedeutend die normale überschritten hat; in Basel blieb sie sogar etwas unter derselbe; aber die Zahl der Niederschläge war abnorm gross. Sie erreichte in Zürich 22, in Basel 20, in Lugano 19. Die Niederschläge fielen meist als Gewitterregen. Von den zahlreichen Gewittern war in Zürich nur dasjenige vom 6., das aus Norden kam, von einiger Intensität. (p. 117)



Witterung im Juli

Die erste Hälfte des verflossenen Monats brachte uns so recht eigentlich sommerliche Witterung: Tage mit hohen Temperaturen, geringer Bewölkung, wenig Niederschlägen, welche letztere vorwiegend bedingt wurden durch am 4., 5., 6., 10. und 13. stattgehabte kurzandauernde Gewitter. (p. 132) Die zweite Hälfte dagegen, meist trüb mit Tagestemperaturen, die nur in wenigen Fällen die normale erreichten, war nichts anderes als eine kontinuierliche Regenperiode, welche mit dem 14. ihren Anfang nahm und bis zum Schluss des Monats anhielt. (p. 132) Gewitter wurden beobachtet am 5., 6., 10. und 31. in Zürich, wovon dasjenige am 10. mit Hagel. (p. 133)

Witterung im August

Der verflossene August war ein ruhiger, trockener, meist heiterer, und dabei nicht heisser, also recht angenehmer Monat. (p. 148) Sehr gering war auch die mittlere Bewölkung des Himmels [...]. Eine Reihe heller Tage brachte namentlich die zweite Hälfte des Monats. Verhältnismässig sehr klein war ebenso sowohl Niederschlagsmenge als die Zahl der Regentage. (p. 148/149) Eine vierzehntägige Trockenheit, wie sie uns die zweite Augushälfte brachte, gehört zu den meteorologischen Seltenheiten. Gewitter wurden am 1., 4., 7., 15. und 31. beobachtet, wovon jedoch keines von hervorragender Intensität war. (p. 149)

Witterung im September

Der diesjährige September, wenn auch bedeutend heller als der letztjährige, gehört immerhin nicht zu den mustergültigen Herbstmonaten. [...] Die Temperaturschwankungen waren also nicht bedeutend, das Mittel aber zu tief. (p. 172) Dagegen zählte man hier nur 11 Regentage, in Zürich dagegen 17, in Basel 15. Am Südfuss der Alpen sind die Regen im Herbst bedeutend intensiver; die Zahl der regenlosen Tage aber immerhin erheblich grösser als auf der Nordseite. In Zürich wurde am 25. September ein Gewitter beobachtet, während Luzern am 2., 4., 28. und 30. sehr ausgiebige Gewitterregen hatte. (p. 172)

Witterung im Oktober

Der Verlauf der Witterung im diesjährigen Oktober war, mit Ausnahme der ersten Woche, welche trübe regnerische Tage und niedrige Temperaturen brachte, ein ganz befriedigender zu nennen. Im Ganzen zeigte sich der Monat als etwas zu kühl; [...] (p. 186) Überhaupt zeichnete sich der Süden in diesem Monat durch eine ganz bemerkenswerte Trockenheit aus. So zählt Lugano bloss 5 Niederschlagstage. (p. 186) Die Bewölkungsverhältnisse des Monats waren nahezu normal. Schneefall fand auf unsern nördlichen Talstation während des Monats nicht statt. (p. 186)

Witterung im November

Der Verlauf der Witterung im letzten November war ein ziemlich normaler, d.h. der Jahreszeit entsprechender. [...] Die relative Feuchtigkeit war die normale, die Bewölkung des Himmels dagegen etwas geringer als diese. Ebenfalls normal war im Norden der Alpen wenigstens die Niederschlags Menge [...], sowie die Zahl der Niederschlagstage. (p. 208/209) Zürich hatte zwei Tage mit Schneefall den 11. und 14.; in Lugano dagegen wurde erst am 27. eine Spur von solchem notiert. (p. 209)

Witterung im Dezember

Der verflossene Dezember war wie sein Vorgänger November ein milder Wintermonat. (p. 10)



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1884

Witterung im Januar

Noch in weit höherem Masse als sein Vorgänger, der Dezember, zeichnete sich der diesjährige Januar trotz des hohen Luftdrucks durch die Milde seiner Temperatur aus. Wir verdanken dieselbe dem in diesem Winter ausserordentlich mächtig entwickelten Aequatorialströme, der sich an den Küstengegenden durch zahlreiche heftige Stürme manifestierte, im Innern des Kontinents aber durch eine relativ hohe Temperatur. (p. 28) Schneefall hatten wir in Zürich bloss am 13., 27. und 28. und auch diesen meist mit Regen vermischt. Die Bewölkungs- und Niederschlagsselemente ergaben sich für Zürich und Basel etwas geringer als die langjährigen Durchschnittswerte, während Lugano, überhaupt die südlichen Stationen in dieser Richtung ein ganz abweichendes Verhalten zeigen. Letzteres notierte bloss einen Niederschlagstag (28.) mit 4 mm., und war in der beneidenswerten Lage nicht weniger als 15 wolkenlose Tage zählen zu können; (p. 28)

Witterung im Februar

Auch der verflossene Februar gehört zu den milden Wintermonaten; [...] Schnee fiel nur vom 16. bis 18. und zwar im Norden sowohl als im Süden, hier allerdings nur in geringer Menge. (p. 44)

Witterung im März

Der verflossene März ist nun schon der fünfte Monat seit November 1883, dessen Mitteltemperatur erheblich über der normalen liegt. Der Winter hat also seinen milden Charakter von Anfang bis zu Ende beibehalten. Besonders warm war das zweite Drittel des Monats [...] (p. 68) Wir hatten eine ganze Reihe von wolkenlosen oder doch nur Morgens früh etwas nebligen Tagen. Ganz besonders charakterisiert ist der Monat durch die geringe Niederschlagsmenge und Niederschlagstage. (p. 68)

Witterung im April

Der verflossene April war im Gegensatz zu seinen Vorgängern erheblich zu kalt, [...]. Warm und beträchtlich über der normalen Temperatur waren nur die ersten 7 Tage, zum Teil recht beträchtlich, unter dem Mittelwerte blieben. Vom zweiten Drittel des Monats an zeigte die Witterung überhaupt einen von dem früheren, sich an denjenigen des März anschliessend, wesentlich verschiedenen Charakter. Eingeleitet wurde diese neue Periode durch das Auftreten des Föhn in den ersten Tagen des April, der am 6. seine grösste Intensität erreichte. (p. ?)

Witterung im Mai

Der diesjährige Mai war ein wirklicher Wonnemonat, was bekanntlich nicht von jedem Mai gesagt werden kann: warm, nicht zu hell. [...] (p. 100) Gewitter von allgemeiner Verbreitung hatte die Nordschweiz am 17., 24. und 31., im Süden am 1. und 29. (p. 100)

Witterung im Juni

Der verflossene Juni hat den Ruf eines sehr kühlen und unfreundlichen Monats hinterlassen. Die Thermometerbeobachtungen ergaben, dass er kälter war und zwar in Zürich um einen vollen Grad als der vorausgegangene Mai. Diese Anomalie im jährlichen Gange der Temperatur kommt sehr selten vor; (p. 115) Die Niederschlagsmenge war annähernd die normale; nur Basel hatte beträchtlich weniger. Am Nordfuss der Alpen hatten wir 20, in Lugano dagegen nur 14 Niederschlagstage. Die Winde wehten vorwiegend aus östlicher und nördlicher Richtung, was mit der kühlen, aber doch nicht abnorm nassen Witterung zusammenhängt. Gewitter haben im Juni mehrfach, aber seine von hervorragender Intensität stattgefunden. (p. 116)

Witterung im Juli

Auf den nassen und trüben, kühlen Juni brachte uns die eigentliche sommerliche Witterung, auf die wir bereits glaubten verzichten zu müssen. Namentlich die erste Hälfte zeichnete sich durch hohe Temperaturen, schöne, heitere Tage und geringe Niederschläge (meist in Form von Strichregen) aus, während die zweite Hälfte, insbesondere aber das letzte Drittel des Monats nahezu in gleichem Masse zu kühl und zu feucht ausfiel, als die erste Hälfte zu warm und zu trocken war: [...] (p. 148) Für Zürich ist die monatliche Niederschlagsmenge etwa grösser als die langjährige mittlere (um 47 mm.) [...]. Gewitter notierten wir auf unsere Station am 9., 10. (heftig), 15., 16., 17. (am 15. und 16. mit etwas Hagel). (p. 148)



Witterung im August

Der diesjährige August darf bis zu der letzten Pentade, welche kühle, regnerische Witterung brachte, als ein trockener, heiterer, und weil nicht zu heiss, auch als ein sehr angenehmer Sommermonat bezeichnet werden. [...]. Sehr intensiv traten die Niederschläge am 16. in der Ostschweiz auf, an welchem Tage in Zürich 56 mm. Gemessen wurden. Anhaltend trocken waren die Tage vom 1. - 12. August, eine für unser Klima seltene Dauer. (p. 156) Gewitter hatten wir am 14., 18. und 19., von denen dasjenige vom 18. (Abends) von sehr heftigen elektrischen Entladungen begleitet war. (p. 156)

Witterung im September

Während die September der letzten Jahre vorwiegend trübe, kühl und sehr niederschlagsreich waren, darf der letztverflossene wieder einmal als schöner, trockener und was Temperatur und Bewölkung anbetrifft, als normaler Herbstmonat bezeichnet werden. (p.173) [...] als ziemlich gross ergab sich die Zahl der Tage mit Morgennebel, entsprechend dem hohen Barometerstand. Gewitter hatten wir in Zürich nur eines (am 3.), Basel notierte deren 6, wovon dasjenige am 2. Abends sich mit wolkenbruchartigem Regen (40,5 mm) entlud. (p. 173)

Witterung im Oktober

Im Oktober war im Allgemeinen ein ruhiger, etwas zu kalter und trüber und namentlich trockener Monat. [...] Übereinstimmend aber war für die ganze Schweiz eine enorme Trockenheit, indem nur zirka 20 - 30% der normalen Regenmenge an 6 - 8 Tagen fielen. (p. 180) Die meisten Orte der Zentral - und Nordschweiz bezeichnen in diesem Monat den ersten Frost und den ersten Schneefall, welcher letzterer bei stürmischen Westwinden vom 10. bis zum 12. beobachtet wurde. Der 27. brachte bei einem zweiten Weststurm allgemein Rieselschauer. Gewitter wurden beobachtet am 1. in Basel, am 11. mit leichtem Hagel in Lugano. (p. 180)

Witterung im November

Der verflossene November zeigte denselben Charakter wie sein Vorgänger, nur war er verhältnismässig noch kühler und trockener als jener. [...] (p. 95) Sehr exzessiv war die Trockenheit. Am Nordfuss der Alpen fiel nur zirka ein Viertel der normalen Regenmenge [...]. (p. 95) Die lange Periode der Trockenheit hat im November vermutlich ihr Maximum erreicht. Weitaus der grösste Teil des Niederschlags fiel als Schnee. Zürich und Basel hatten 7, Lugano nur einen Schneetag. (p. 95/96)

Witterung im Dezember

Der verflossene Dezember begann mit ziemlich strengem Frost. [...] Am 1. Dezember [...] es war in der Nordschweiz nicht nur der kälteste Tag des Monats, sondern des ganzen Jahres 1884. Ab dem 3. trat Tauwetter ein, das den Schnee zum raschen Schmelzen brachte. [...] Die milde Witterung dauerte dann, freilich bei zeitweiligem Regen, fort bis zum 22., wo wieder Frost eintrat, der bis zum Jahreschluss (resp. 11. Januar 1885) anhielt. (p. 13) [...] d.h. also für den Dezember ziemlich intensive Niederschläge, [...] Die Hauptmenge fiel im Süden vom 26. - 31., in welcher Periode wir im Norden ganz trockenes Wetter hatten. Die Bewölkungsverhältnisse waren so ziemlich normal. Der Sonnenscheinautograph ergab für Zürich [...] 1 Stunde 14 Minuten pro Tag, während Davos [...] 2 Stunden 38 Minuten täglich im Durchschnitt zeigt. (p. 13)



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1885

Witterung im Januar

Der verflossene Januar war ein etwas kalter, aber des ruhigen und trockenen Wetters wegen doch angenehmer Wintermonat. Mit kurzem Unterbruch vom 10. bis 12. hatten wir auf der Nordseite der Alpen beständig Frost. Dieser war jedoch nie sehr streng; [...] (p. 26) Die Temperatur war überhaupt eine ziemlich gleichmässige; am letzten Tage des Monats steigt dieselbe unter dem Einfluss einer Föhnströmung allerdings am Nordfuss der Alpen beträchtlich [...] (p. 26) Der grösste Teil des Niederschlags fiel auch im Süden als Schnee. Wir hatten fast den ganzen Monat hindurch eine leichte Schneedecke. Die Bewölkungsverhältnisse waren im Süden bei Weitem günstiger als im Norden. Lugano hatte als mittleren Bewölkungsgrad nicht ganz fünf Zehnteile [...]. In höheren Regionen war es freilich fast immer heiter. (p. 26/27) Am bemerkenswertesten war der Unterschied in der Periode vom 19. - 27., wo unsere Niederungen die Sonne des beständigen Hochnebels wegen keinen Augenblick zu Gesicht bekamen, während Davos sich täglich während 6 vollen Stunden des herrlichsten Sonnenscheins erfreute. (p. 27)

Witterung im Februar

Der verflossene Februar zeigte einen ganz anderen Witterungscharakter als der ihm vorangegangene Januar. Er war viel wärmer, aber auch nasser als dieser. (p. 42) Die Niederschläge waren jenseits der Alpen also weniger häufig, aber umso ergiebiger als diesseits. Schnee fiel in Zürich nur am 10. und am 21., in Lugano nur am 3. Die Bewölkungsverhältnisse waren nördlich der Alpen wesentlich günstiger als im Januar; [...]. Der Sonnenschein-Autograph ergab in Zürich 95 $\frac{3}{4}$ Stunden oder 3 Stunden 25 Minuten Sonnenschein pro Tag, also ein wesentlich besseres Resultat als im Januar [...]. (p. 42/43) Die Niederungen waren eben nicht wie im Januar von Nebel erfüllt, daher die Höhen auch nicht in so grossem Vorsprung bezüglich des Sonnenscheins. (p. 43)

Witterung im März

Ziemlich rau, wenigstens für die Stationen am Alpennordfuss, nass und vorwiegend trübe, namentlich in der 1. und 3. Dekade des Monats, das war die Signatur des heurigen März, der in der Klimatologie unserer Zone sonst dem Frühjahr beigezählt wird. Ganz hell bei starker Biese waren auf den nördlichen Stationen nur die Tage vom 14. - 17. (p. 61) Eine kurze Frostperiode mit Schneefall stellte sich noch am 23. ein und dauerte bis zum 26. (p. 60/61)

Witterung im April

Der diesjährige April war ein angenehmer, meist heiterer und trockener Frühjahrsmonat. Dies gilt allerdings nur für die Nordseite der Alpen; im Süden war die Witterung weit ungünstiger. (p. 84) Besonders mild war namentlich die zweite Hälfte des Monats bis zum 28., wo dann die kühle Periode einsetzte. (p. 84) Die Zahl der Niederschlagstage sowie der Niederschlagsmenge war im Norden eine relativ d.h. für den April eher geringe. [...] in Lugano [...] hier waren namentlich die letzten fünf Tage des Monats sehr ergiebig; der 26 brachte 68 mm, der 27. 67 mm. und der 28. 54 mm. Regen. Und die Helligkeitsverhältnisse waren im Norden viel günstiger als im Süden. (p. 84)

Witterung im Mai

Dem so freundlichen diesjährigen April folgte ein weit ungünstigerer Mai. Bis zu den letzten Tagen war das Wetter im verflossenen Monat sehr rau und unfreundlich. [...] Glücklicher Weise kam es bei dem nicht bedeckten Himmel nicht zu allgemein verderblichen Nachtfrösten. (p. 100) Der Sonnenscheinautograph ergab in Zürich durchschnittlich nur 5 Stunden 42 Min. Sonnenschein pro Tag, gegenüber 7 Stunden 25 Min. im Jahre 1884. (p. 100)

Witterung im Juni

Der Juni ist durchschnittlich unter den Sommermonaten in unserm Klima der unbeständigste, regenreichste und kühlfte, der diesjährige war jedoch exzeptionell trocken, warm und heiter und hätte selbst als Juli ein günstiges Zeugnis erhalten müssen. (p. 115/116) Dabei ist zu bemerken, dass die Wärmeperiode in der ersten Dekade des Monats, deren Maximum auf den 5. - 9. fiel, im Norden der Alpen höhere Temperaturen aufweist als an der Süden höher waren. (p. 116) Der Juni 1885 war also namentlich im Süden ein ausnehmend trockener Monat. Dem entspricht die ausserordentlich geringe Bewölkung des Himmels, [...]. Deutlicher geht dies noch aus den Registrierungen des Sonnenscheinautographen hervor, der für den verflossenen Monat 310 Stunden oder 10 Stunden 20 Minuten Sonnenschein per Tag ergab, während wir im Juni 1884 nur 150 Stunden oder 5 Stunden per Tag hatten. (p. 116)



Witterung im Juli

Der Juli hatte denselben Witterungscharakter, wie sein Vorgänger Juni; er war warm, hell und relativ trocken. [...] Die Zahl der Niederschlagstage sowohl als die Niederschlagsmenge war eine ziemlich kleine. [...] die Bewölkung des Himmels war im Juni eine relativ geringe [...]. (p. 148)

Witterung im August

Auch der August dieses Jahres war ein günstiger, angenehmer Sommermonat, heiter, mässig warm und meist trocken. Letztere Eigenschaft gilt zwar nur für die Nordseite der Alpen, da am Südfuss derselben mehrere ausgiebige Gewitterregen die Monatssumme des Niederschlags auf mehr als die normale Menge steigerten. (p. 166) Die Zahl der Niederschlagstage war in Zürich keine aussergewöhnlich kleine, nämlich 15; aber die Regentage im ersten Drittel des Monats brachten nur sehr wenig Niederschlag, so dass sie den Wassermangel, der aus der Trockenheit der zweiten Julihälfte resultierte, nicht zu heben vermochten. Ausgiebig war nur der Regen vom 29., der in Zürich 23, in Basel aber nur 6 mm brachte. Der Südfuss dagegen hatte, wie schon erwähnt, mehrfach ausgiebige Gewitterregen. [...] Die Bewölkung des Himmels war so ziemlich die normale [...]. (p. 166)

Witterung im September

Mit dem August hatte die diesjährige Trockenzeit ihr Ende erreicht. Der September brachte uns zwei längere Regenperioden, die erste vom 4. bis 11., die zweite vom 23. bis Ende. Die Niederschläge der letzten waren sehr weit verbreitet und veranlassten im Südtirol sowie im St. Gallischen Unterreinthal Überschwemmungen. Ein Unikum bildet der famose Schneefall, der am 28. die ganze Nordost- und Zentralschweiz mit einer respektablen 8 - 20, in höheren Lagen sogar 50 cm hohen Schneeschicht bedeckte. In Zürich fiel während der letzten 50 Jahre an keinem Septembertag Schnee; das mittlere Datum für den ersten Schnee ist für Zürich der 9. November. (p. 182) Die mittlere Bewölkung des Himmels war auf der Südseite der Alpen die normale [...], im Norden dagegen etwas grösser als diese [...]. (p. 183)

Witterung im Oktober

Der verflossene Oktober war ein unfreundlicher, nasskalter Herbstmonat. (p. 187) Am 15. wurde in Oberitalien und in der Südschweiz allgemein der rötlich gefärbte Regen beobachtet. Die färbende Substanz erwies sich zumeist als Wüstenstaub aus Nordafrika; an jenem Tage herrschten in der Tat heftige Südwinde über dem Mittelmeer und Italien. Auf der Nordseite der Alpen dagegen hatten wir stürmisches Wetter aus West am 6. und 7. mit nachfolgendem ausgiebigem Regen und dann wieder vom 26. bis 28. mit heftigen Regenschauern, während diese Tage auf der Südseite ruhig und trocken waren. Die mittlere Bewölkung des Himmels war in der ganzen Schweiz etwas grösser als die normale: [...](p.188)

Witterung im November

Der November war ein trüber, nebliger, aber verhältnismässig milder Monat. [...] In der Nordschweiz hatten wir nur eine kurze Frostperiode zwischen dem 16. und 20. [...] (p.211) Am Schluss des Monats trat auf der Nordseite der Alpen warmes föhniges Regenwetter ein, welches den Schnee bis in die Höhe von zirka 3000 Metern zum Schmelzen brachte. (p. 211) Während die Bewölkung im November ohnehin normaler Weise eine starke ist, so meist der diesjährige November noch ein erhebliches Plus über das Mittel aus. (p. 212)

Witterung im Dezember

Der letzte Monat des verflossenen Jahres zeigte auf der Nordseite der Alpen einen sehr veränderlichen Charakter. [...](p. 20) Die Frostperiode vom 22. bis zu Ende des Monats weist keine tieferen Temperaturen auf; [...](p. 20) Von seltener Ausgiebigkeit für einen Wintertag war der Regen vom 7., wo in Zürich 42 mm. fielen. Die Zahlen für die mittlere Bewölkung in Zürich und Basel - 8,1 und 7,7 Zehnteile - entsprechen den durchschnittlichen Werten des meist nebligen Monats ziemlich genau, [...]. Dementsprechend ergab der Sonnenschein-Autograph in Zürich eine mittlere tägliche Dauer des Sonnenscheins von nur 1 Stunde [...]. (p. 21)



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1886

Witterung im Januar

Der verflossene Januar darf als ein ruhiger, nicht zu kalter, meist nebliger Wintermonat bezeichnet werden. (p. 44) Die Zahlen für die mittlere Bewölkung sind durchweg etwas grösser als das 20 jährige Januarmittel dieses Elements; für Zürich ergab sich eine mittlere täglich Dauer des Sonnenscheins von 1 Stunde 24 Minuten, also nur wenig grösser als diejenige vom Dezember 1885. (p. 44) Vom 19. bis 30. hatten sie eben am Südfuss kontinuierlich bedeckten Himmel und jeden Tag Niederschläge. (p. 44)

Witterung im Februar

Der Februar war ein kalter, nebliger und trockener Monat. [...] An Niederschlägen war der Monat arm. Zürich hatte am 1. allerdings einen ausgiebigen Regen von 23 mm. [...] Die mittlere Bewölkung war auf der Nordseite der Alpen in Folge des häufigen Nebels stellenweise beträchtlich. (p. 68)

Witterung im März

Der diesjährige März hat sehr winterlich begonnen und mit warmen Frühlingstagen geendet. Mit Ausnahme eines kurzen Unterbruchs (am 2. und 3.) erstreckte sich über die ganze erste Hälfte des Monats eine Frostperiode. Die Tage vom 9. bis 12. waren in Zürich sogar kälter als die kältesten Februartage. [...] Der letzte Schnee fiel am 15. März. (p. 96)

Witterung im April

Wie der letztjährige, so darf auch der diesjährige April namentlich für die Nordseite der Alpen als ein angenehmer, so ziemlich heiterer und gar nicht zu nasser Frühlingssmonat bezeichnet werden. [...] Schnee fiel noch am 9. und 10. April; ziemlich starker Reif wurde in unserer Gegend (Umgebung von Zürich) am Morgen des 23. beobachtet. Was die Helligkeitsverhältnisse anbelangt, so waren dieselben für den Norden noch etwas günstiger wie für den Süden; [...] (p. 136)

Witterung im Mai

Der verflossene Mai war ein heller, trockener, in den ersten acht Tagen und um die Mitte sehr kühler, vom 18. an aber recht warmer Monat. Gleich zu Anfang stellte sich die für die Kälterückfälle charakteristische Luftdruckverteilung über den Kontinent ein und die hellen Nächte vom 3., 4. und 5. brachten bei trockenen nordöstlichen Winter leider starke Fröste, die der Vegetation stellenweise vererblich waren. (p. 161) Ebenso blieben auch die Niederschläge, sowohl bezüglich der Zahl der Tage als der Monatsmenge hinter dem Durchschnittswerte zurück. [...] Am Südfuss der Alpen fielen allerdings um die Mitte und zu Ende des Monats einzelne heftige Gewitterregen. Die Heiterkeit des Himmels war die einem angenehmen Lenzmonat entsprechende. (p. 161)

Witterung im Juni

Der Juni ist in unserm Klima derjenige Monat, der zwar astronomisch zum Sommer gehört, aber gewöhnlich die Eigenschaften dieser Jahreszeit nur in bescheidenem Masse zu Teil werden. Der diesjährige Juni war aber so unfreundlich, wie man es nur von einem November oder April erwarten kann. In der Ost- und Zentralschweiz zählte man während des ganzen Monats nur zwei Tage ohne Niederschlag. (p. 188)

Witterung im Juli

Der verflossene Juli nahm einen ziemlich normalen Verlauf, sowohl was Wärme als Häufigkeit der Niederschläge betrifft. (p. 224)

Witterung im August

Der vergangene August ist wie der Juli hinsichtlich der mittleren Monatstemperatur als ziemlich normal zu bezeichnen, dagegen war der Witterungscharakter sehr unbeständig und die Niederschläge in der Nordostschweiz stellenweise sehr beträchtlich. (p. 248) Die Niederschlagsmenge war an den zirka 17 Regentagen in der Nordost- und Zentralschweiz beträchtlich, stellenweise sogar sehr gross. Namentlich erweisen sich die Gewitterregen vom 24. und 25. sehr ergiebig. Im Tössthal fielen in einzelnen Stationen innerhalb 24 Stunden über 70 mm. [...] Die Bewölkungsverhältnisse waren in Zürich ziemlich normal, [...] (p. 249)

Witterung im September

Durch ruhiges, heiteres, warmes und trockenes Wetter war der diesjährige September ausgezeichnet. [...] Die mittlere Bewölkung [...] blieb etwas unter der normalen; als ziemlich gross ergab sich die Zahl



der Tage mit Morgennebel. [...] Ein Hauptniederschlagstag war für Zürich der 8., an welchem Tag (in Folge eines Gewitterregens) 26,5 mm gemessen wurden. (p. 273)

Witterung im Oktober

Das heitere, warme und trockene Wetter des verflossenen Septembers fand zu Anfang Oktober keine Fortsetzung. [...] Im Norden fielen die zirka 15 Niederschlagstage hauptsächlich auf das zweite Drittel des Monats, während Lugano ausserdem vom 25. bis 28. noch sehr ergiebige Regengüsse zu melden hatte, an welchen Tagen diesseits der Alpen trockenes Wetter bei örtlichen Winden herrschte. (p. 299)

Witterung im November

Der verflossene November war ein ziemlich nebliger, punkto Bewölkung für die Nordseite der Alpen mehr normaler und relativ milder Monat. [...] Ausgiebig bezüglich der Niederschläge waren auf der Südseite namentlich die Tage vom 5. - 11. November; in Lugano fielen am 10. 103.4 mm. Der erste Schnee wurde in Zürich am 8. verzeichnet. Wie bereits bemerkt hatten wir auf der Nordseite der Alpen eine fast normale, aber immerhin, wie es dem November eigentümlich ist, starke Himmelsbedeckung. (p. 324)

Witterung im Dezember

Der letzte Monat des verflossenen Jahres zeichnete sich durch grosse Unbeständigkeit in der Witterung und reichliche Niederschläge aus. [...] Eine Periode leichten Forstes hatten wir diesseits der Alpen vom 2. - 6. Dezember, worauf bis zum 20. eine Reihe milder, aber meist trüber und regnerischer Tage folgte. Am 20. Dezember trat mit lang anhaltendem Schneefall wieder Frost ein, der dann mit kurzen Unterbrechungen bis zum Jahresschluss anhielt. (p. 23) Die Zahl der Niederschlagstage war sehr erheblich im Norden; [...] Zürich. [...] zum letzteren Orte waren namentlich die Regentage vom 18. bis 21. sehr ergiebig. (p. 21) Das letzte Drittel des Monats brachte der Nordschweiz ganz respektable Schneefälle; immerhin blieben dieselben hinter den in Deutschland gefallenen, grosse Verkehrsstörungen verursachende Schneemassen erheblich zurück. Die Himmelsbedeckung war zu beiden Seiten der Alpen im Mittel die normale, [...]. (p. 24)



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1887

Witterung im Januar

Die Frostperiode, welche mit dem 20. Dezember begonnen hatte, hielt im neuen Jahr mit variierender Strenge auch während des ganzen Monats Januar an mit Ausnahme einer ganz kurzen Unterbrechung vom 20. bis 22., wo Tauwetter eintrat. Für den Nordfuss der Alpen bildet überdies noch die grosse Trockenheit ein charakteristisches Merkmal dieses Monats, während allerdings in der Südschweiz im ersten Drittel desselben eine nicht unbeträchtliche Schneemenge fiel. (p. 69) Während des ganzen Monats war der Boden in der Nordschweiz mit Schnee bedeckt. (p. 69)

Witterung im Februar

[...] Das kalte, trockene Wetter hielt auch im Februar an. Am Nordfuss der Alpen wurde die anhaltende Frostperiode nur zweimal, nämlich am 2. - 5., und dann am Schluss des Monats unterbrochen. Am strengsten war die Kälte am 17. und 18.; [...] (p. 97) Sehr gering war mit Rücksicht auf die Jahreszeit auch die mittlere Bewölkung. [...] Nebel herrschte am Nordfuss der Alpen meist nur vormittags, während er eben im Januar den ganzen Tag anhielt. (p. 97)

Witterung im März

[1887/3] Der diesjährige März war weit mehr ein Winter- als ein Frühlingsmonat. Dies gilt allerdings nur für den nördlich der Alpen gelegenen Teil der Schweiz. [...] Eine längere Frostperiode erstreckte sich vom 13. bis zum 21. März [...]. Am 21. trat Tauwetter ein, was jedoch nicht hinderte, das in diesem letzten Drittel des Monats noch zweimal Schneefall - am 26. und am 30. - eintrat. (p. 125) Bis zum 9. dauerte das im Januar und Februar schon vorherrschende trockene Wetter; von da an waren die Niederschläge ziemlich häufig. [...] Bis zum 9. dauerte das im Januar und Februar schon vorherrschende trockene Wetter; von da an waren die Niederschläge ziemlich häufig. [...] Die Zahl der Tage mit Schneefall beträgt in Zürich 7., in Lugano 2. Schneefrei war der Boden diesseits der Alpen nur während weniger Tage. [...] Vormittags herrschte fast immer Nebel vor. (p. 125)

Witterung im April

[1887/4] Der April war wie die vorausgegangenen Wintermonate zu kalt, im Übrigen aber ein nicht unfreundlicher Frühjahresmonat, namentlich was die Bewölkungs- und Niederschlagsverhältnisse betrifft. (p. 157) Am Nordfuss war auch die Niederschlagsmenge eine mässige; [...]. Auf der Südseite waren einige Regentage zu Anfang des Monats allerdings sehr ausgiebig [...]. Auch die Bewölkungsverhältnisse waren diesseits der Alpen recht günstig. (p. 157).

Witterung im Mai

Der diesjährige Mai wird unserer Erinnerung nicht so bald entschwinden; so bitter hat er die Erwartung, die nach einem langen, schneereichen Winter an den Wonnemonat gestellt wurden, enttäuscht. Wenn er auch nicht als der garstigste „seit Menschengedenken“ bezeichnet werden kann, so gehört er doch zu den kältesten und nässesten seit einer Reihe von 24 Jahren. (p. 185)

Witterung im Juni

Auf den kalten unfreundlichen Mai hin erfreute uns der Juni als warmer, trockener, ächter Sommermonat. Diese Eigenschaften treten umso mehr hervor, als der Juni sonst durchschnittlich regnerisch und vorwiegend kühl zu schein pflegt. [...] Seit 1864 hatten wir nur viermal einen Juni, der ebenso warm oder noch etwas wärmer war als der diesjährige. (p.213/214)

Witterung im Juli

Der Juli hatte denselben günstigen Witterungscharakter wie sein Vorgänger Juni; er war fast durchweg schön, warm und vorwiegend heiter. Für die Nordschweiz betrug die gesamte Niederschlagsmenge ein wenig mehr als die normale, in Folge einer sehr ausgiebigen Gewitterregen (am 5., 9. und 26.), [...]. (p. 254)

Witterung im August

Mit Ausnahme einer Periode recht kühler und nasser Witterung, die vom 16. bis 21. dauerte, war auch der August wie die zwei ersten Monate des diesjährigen Sommers trocken heiter und warm. [...] Die Zahl der Regentage erreichte in [...] Lugano 10. An letzterem Ort brachten zwei Gewitterregentage allein je 75 mm. (p. 297)



Witterung im September

Auf die drei warmen, vorwiegend trockenen Sommermonate Juni bis August folgte der September als ein recht kühler Herbstmonat - mit im Norden der Alpen ziemlich normalen, im Süden dagegen sehr beträchtlichen Niederschlagsmengen. (p. 307)

Witterung im Oktober

Nach dem kühlen September folgte ein recht kalter Oktober, der die Hoffnung unserer Weinbergbesitzer arg täuschte. (p. 338) Bemerkenswert ist das in der Ostschweiz am 24. vielfach beobachtete Gewitter, welches von beträchtlichem Schneefall begleitet war. Die mittlere Himmelsbedeckung war auf der Nordseite der Alpen etwas grösser als die normale [...]. (p. 338)

Witterung im Dezember

Der verflossene Dezember ist als ein trüber, niederschlagsreicher Wintermonat mit starken Temperaturschwankungen zu bezeichnen. Bis zum letzten Drittel des Monats herrschte mit kurzen Unterbrechungen mildes Wetter; dann aber trat eine Periode mit zeitweise sehr intensivem Frost ein. (p. 42)

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1888

Witterung im Januar

Das neue Jahr begann mit ziemlich intensivem Frost, der abgesehen von zwei kurzen Perioden Tauwetter (vom 7. bis 12. und vom 22. bis 25.) in der Nordschweiz während des ganzen Monats Januar anhielt. [...] Bezüglich der Niederschlagsverhältnisse ist der Monat sehr trocken zu nennen. (p. 70)

Witterung im Februar

Auch der Februar, wie der vorangegangene Januar ein rauer, kalter und trüber Wintermonat. Mit Ausnahme der Tage vom 4. - 13., an welchen übrigens die Temperatur nur wenig über Null stieg, herrschte während des ganzen Monats Frost. [...]. Obwohl namentlich in der ersten Hälfte des Monats Niederschläge (meist als Schnee) öfters fielen, so erreichte die Monatssumme der gefallenen Mengen auf der Nordseite der Alpen den mittleren Betrag nicht. (p. 98) Am Südfuss der Alpen dagegen stellte sich nach aussergewöhnlich langer Trockenheit mit dem 12. sehr reichliche Niederschläge ein, die meist als Schnee fielen und namentlich am 15., dann am 19. und 20. und später nochmals am 25. sehr heftig und anhaltend waren und zu Lawinenstürzen von seltener Grösse und Häufigkeit Veranlassung gaben. (p. 98)

Witterung im März

Der diesjährige März muss dem Winter zugerechnet werden, denn Anklänge an die Frühlingszeit hat er uns spärlich gebracht, dafür Regen und Schnee, an welchem letzterem die vorausgegangenen Monate schon so reich waren. Als eigentliche Frosttage sind in Zürich zwar nur die Tage vom 1. - 6. und allenfalls noch diejenigen vom 18. - 20. zu bezeichnen. [...] Die Niederschlagsmenge, sowie die Zahl der Tage mit Regen oder Schnee war auf beiden Seiten der Alpen erheblich grösser als die normale. [...] In Zürich zählte man 10 Schneetage. Die mittlere Bewölkung war wie in den vorausgegangenen Wintermonaten grösser als die normale; [...] (p. 88) Was uns am meisten an die herannahende wärmer Jahreszeit erinnerte, war das in der Nordschweiz aufgetretene Gewitter vom Abend des 16. März, das in Zürich von ganz respektablen elektrischen Entladungen begleitet war, dem aber leider erhebliches Sinken der Temperatur, ja sogar einen Frostperiode, auf dem Fuss folgte. (p. 88)

Witterung im April

Der Charakter des verflissenen Aprils schloss sich demjenigen der vorausgegangenen Wintermonate an. Er war verhältnismässig kühl, trüb und niederschlagsreich. Intensive Kälte gerade sind zwar keine mehr aufgetreten; [...] (p. 153) Besonders regenreich waren hier die Tage vom 18. bis 20. und vom 22. bis 25. In Zürich hatten wir am 10., 11. und 12. noch ziemlich intensiven Schneefall. Die letzten Schneeflocken brachte der 21. Die mittlere Bewölkung war wiederum sehr beträchtlich. (p.153)

Witterung im Mai

Auf die unfreundlichen kalten Winter- und Frühjahrsmonate folgte endlich ein freundlicher und milder Mai, der, nach dem langen Winter sehnsuchtsvoll erwartet, mit diesen doppelt willkommen war. (p. 183/184) Punkto Temperatur gehört der diesjährige Mai zwar nicht zu den allerwärmsten Wonnemonaten der letzten 25 Jahren; er wird hierin von 5 Jahrgängen, besonders vom Mai 1868, übertroffen [...] Die in den letzten Jahre fast regelmässig eingetretenen Spätfroste blieben diesmal glücklicherweise aus. (p. 184) Es war einer der hellsten Maimonate seit 1865. (p. 184)

Witterung im Juni

Unter den Sommermonaten ist der Juni in unserem Klima derjenige Monat, welcher sich am wenigsten durch beständiges und trockenes Wetter auszeichnet. Starke Temperaturreckfälle und heftige Landregen sind in dieser Jahreszeit so ziemlich an der Tagesordnung; der diesjährige Juni brachte uns in dieser Richtung nach dem schönen, trockenen Mai wieder fast mehr als das gewöhnliche Mass. (p. 213) Allerdings darf punkto Temperatur- und Bewölkungsverhältnisse für den Nordfuss der Alpen der verflissenen Juni noch zu den nahe normalen Sommermonaten gerechnet werden; [...] doch hatten wir eigentlich warme und schöne Tage nur wenige zu Anfang des Monats und kurz nach dem Eintritt des Solstitiums [Sonnenwende]. (p. 213) Auffallend kühl (unter dem Einfluss einer andauernden Regenperiode) war die Zeit um die Mitte des Monats und kurz vor dem Eintritt des höchsten Sonnenstandes; ebenso unfreundlich, trübe und regnerisch er zeigte sich auch der Schluss des Monats. (p. 213) Das Niederschlagsmaximum ergab sich in Zürich am 25. Juni mit 28 mm. (p. 214)

Witterung im Juli

Der diesjährige Juli hat sich in ganz Zentral- und Westeuropa einen sehr misslichen Ruf erworben. Er genügte den Anforderungen, die man an einen Sommermonat zu stellen sich für berechtigt glaubt, in keiner Weise, sondern erinnerte vielmehr an Novembertage. Sehr kühl, regnerisch und trübe, vereinigte er alle Eigenschaften in sich die ein richtiger Heumonats nicht haben soll. (p. 255) Die Zahl der Niederschlagstage und die Regenmenge war im grössten Theile des Landes sehr beträchtlich. [...] Die mittlere Bewölkung des diesjährigen Julis war für Zürich die bedeutendste der ganzen Beobachtungsreihe [...]. (p. 255)

Witterung im August

Die Witterung gestalten sich im verflossenen Monat im Allgemeinen wesentlich besser als im vorausgegangenen Juli, immerhin stelle sich auch der August puncto Temperaturverhältnisse den meisten Monaten dieses Jahres, die fast alle zu kalt waren, würdig an die Seite. (p. 282) Die erste Augustwoche brachte noch die Fortsetzung des unfreundlichen Juliwetters, sie war abnorm kühl, trüb und regnerisch. (p. 282) Erst mit dem 8. wurde es wärmer, indem von Südwesten her ein barometrisches Maximum vorrückte und über Süddeutschland kurze Zeit stationär wurde. Die Folge davon war eine Reihe trockener, heiterer und warmer Tage [...] (p. 282) [...] das letzte Drittel des Monats war wieder mässig warm. [...] die Zahl der Niederschlagstage und die Regenmenge waren erheblich kleiner als die des abnormen Juli; (p.282)

Witterung im September

Auch der letzte Sommermonat, September, vermochte in der diesjährigen vom Wetter so wenig begünstigten Saison keine Wendung zum Bessern zu bringen. (p. 310)

Witterung im Oktober

Der verflossene Oktober zeigte in seiner zweiten Hälfte einen von demjenigen den ersten wesentlich verschiedenen Witterungscharakter. Bis zur Mitte des Monats herrschte unstetes, trübes und vielfach regnerisches Wetter; dann trat ruhige, trockene und meist heitere Witterung ein. Gegen Schluss hin war die Temperatur während des Tages sogar recht mild. Leider war diese sommerliche Anwendung des letzten Drittel des Monats für die Landwirtschaft, namentlich für den Weinbau, weil zu spät, kaum sehr nutzbringend. (p. 338) Sehr ergiebig dagegen waren die Regengüsse Anfangs Oktober in der Westschweiz. In Genf fiel am 3. Oktober allein die sehr grosse Menge von 124 mm. so dass sich die ziemlich ausgedehnten Überschwemmungen in der Westschweiz leicht erklären. - Die mittlere Bewölkung des Himmels war dank der sonnigen zweiten Monatshälfte geringer als die normale. (p. 338)

Witterung im November

Schnee fiel in den Niederungen der Nordschweiz nur an einem einzigen Tag, den 7. November; in Lugano dagegen konnte man nur Spuren von Schnee mit Regen vermischt wahrnehmen. - Die mittlere Bewölkung war auf der Nordseite der Alpen der normalen entsprechend, [...] (p. 370)

Witterung im Dezember

Der letzte Monat des verflossenen Jahres war ein trockener, angenehmer Wintermonat. [...] Der ganze Monat war schneefrei; nur am 14. fiel in Zürich eine Spur von Schnee. Die mittlere Bewölkung war allgemein geringer als die normale im Dezember [...] (p.40)

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1889

Witterung im Januar

Mässig kalt und trocken war der vorwiegende Witterungscharakter des verflossenen Januar wie des vorausgegangenen Dezember. (p. 67) In der Nordschweiz trat Tauwetter erst mit dem 30. ein, während vorher anhaltender, aber sehr mässiger Frost herrschte. (p. 68) In der Umgebung von Zürich war während des ganzen Monats der Boden nur leicht mit Schnee bedeckt. Die mittlere Bewölkung war in Zürich in Folge des sehr häufigen Nebels sehr beträchtlich, [...] (p. 68)

Witterung im Februar

Während man den diesjährigen Winter bis Ende Januar als einen besonders hinsichtlich des geringen Schneefalles gelinden bezeichnen musste, stellte sich der Februar als strenger und recht unfreundlicher Wintermonat ein. Allerdings gilt dies nur für die Nordseite der Alpen; denn auf der Südseite blieb die Witterung heiter, trocken und ziemlich mild. (p.92) Perioden von ziemlich strengem Frost stellte sich vom 12.-14. und dann wieder vom 23.-27. ein. [...] In der Nordschweiz waren die Niederschlagsmenge sowohl als auch die Zahl der Tage mit Niederschlag erheblich grösser als die normalen. (p. 92) In Zürich war der Boden fast den ganzen Monat hindurch mit einer wenn auch nicht mächtigen Schneedecke versehen. In Lugano haben wir, wenn wir von geringen, kaum messbaren Spuren von Schneefall am 3. und 9. absehen, nur zwei Niederschlags- respektive Schneetage am Schlusse des Monats zu verzeichnen. (p. 92)

Witterung im März

Der diesjährige März war wie der Februar ein strenger Wintermonat. [...] Die Bewölkung war auf allen drei Stationen etwas stärker als die normale. (p. 116/117)

Witterung im April

Der April 1889 hinterlässt unbedingt nicht den Eindruck eines freundlichen, angenehmen Frühlingsmonats, wenigstens nicht für die Nordschweiz; von milden Lüften und hellen Sonnenschein war nicht viel zu verspüren. Verhältnismässig kühl und trübe schloss der April sich in dieser Beziehung fast ganz den vorausgegangenen Wintermonaten an; [...] Die letzten Schneeflocken brachte der 4. April, an welchem Tag die vormittags früh gemessene Schneehöhe noch ca. 1-2 Zentimeter betrug. Die mittlere Bewölkung war ziemlich beträchtlich. (p. 144) Die letzten Schneeflocken brachte der 4. April, an welchem Tage die vormittags früh gemessene Schneehöhe noch ca. 1-2 Zentimeter betrug. Die mittlere Bewölkung war ziemlich beträchtlich; [...] (p. 144)

Witterung im Mai

Der verflossene Mai war ein milder angenehmer Frühlingsmonat, der nach dem kalten April sehr willkommen war. [...] Eine Reihe recht warmer Tage brachte das letzte Drittel des Monats. [...] Die milde Temperatur, verbunden mit dem öfters, aber nie im Übermass aufgetretenen Regen, förderten die durch das kalte Frühjahr zurückgehaltene Vegetation sehr rasch. [p. 168]

Witterung im Juni

Mässig warm ohne bemerkenswerte Temperaturrückfälle, etwas zu trübe und namentlich für die Nordseite der Alpen in der zweiten Hälfte des Monats zu regenreich: das ist die Signatur des verflossenen Juni. Alles in allem war es aber ein ganz angenehmer Sommermonat; [...] (p. 208) Recht angenehm war namentlich die erste Hälfte des Junis mit einer Reihe warmer, mässig heiterer, schöner Tage. (p. 208) Die zweite Hälfte des Monats war für die Nordschweiz sehr regnerisch, indem wir in dieser Periode nur einen einzigen Tag (den 26.) ohne Niederschlag zu verzeichnen hatten. Der Regen ging meist in Begleitung von Gewittern nieder. Das in Zürich am 23. gemessene Niederschlagsmaximum betrug 39 mm. (p. 208)

Witterung im Juli

Als eigentlicher Sommermonat liess der verflossene Juli zu wünschen übrig, namentlich was die Wärme betrifft; [...] Es kann als eine klimatologische Merkwürdigkeit bezeichnet werden, dass in zwei aufeinanderfolgenden Jahren 1888 und 89 der Juni wärmer war als der Juli. [...] In der Südschweiz traten einige heftige Gewitterregen von über 50 mm. auf, [...] (p. 233)



Witterung im August

Im Grossen und Ganzen zeichnete sich auch der August in wenig vorteilhafter Weise durch die Ankunft [sic] seiner Witterung aus. Auch er liess, wie sein Vorgänger, der Juli, namentlich was die Wärme anbetrifft, zu wünschen übrig; [...] Die Zahl der eigentlich heiteren, schönen Tage war für die Nordseite der Alpen allerdings sehr bescheiden, mit Ausnahme weniger angenehmer, sonniger Tage ganz zu Anfang des Monats; um die Monatsmitte und ganz am Schlusse herrschte in der Nordschweiz vielfach wolkiges kühles und zu Niederschlägen neigendes Wetter; [...] Ganz abnorm kühl und unfreundlich waren die Tage vom 24. - 28. (p. 256)

Witterung im September - Dezember

In seiner ersten Hälfte war der September ziemlich warm. Am 3. und 4. fanden sogar noch ausgedehnte und zum Teil sehr heftige Gewitter statt. Vom 14. an nahm die Temperatur rasch ab und die ganze zweite Hälfte des Monats war erheblich zu kalt. [...] Im letzten Drittel fielen häufige Niederschläge und es war die Witterung überhaupt unfreundlich. (p. 38) Der Oktober brachte unfreundliches, kaltes Wetter mit sehr häufigen Niederschlägen. In Zürich zählten wir nicht weniger als 24 Tage mit Regen. (p. 38) Der November war bis gegen den Schluss des Monats trocken, aber sehr neblig. Letzteres gilt freilich nur für die Niederungen, denn die Höhen erfreuten sich einer längeren Periode (vom 13. bis 25.) ganz klaren und milden Wetters, während die Täler von Nebel und Duft erfüllt war. [...] Letztere resultiert [sic] hauptsächlich aus den letzten Monatstagen, wo ein ziemlich intensiver Schneefall eintrat. (p. 38) Mit dem Schneefall zu Ende November trat mässiger Frost ein, welcher im Laufe des Dezember nur zweimal, nämlich vom 10. bis 13. und dann vom 23. bis 26. durch Tauwetter unterbrochen wurde. [...] Die Witterung war ziemlich trocken, aber trüb. Nur das Tauwetter vom 23. bis 25. brachte ziemlich reichlich Regenfall. (p. 38)